

THEMA DES TAGES	Dienstag LESERFORUM	Mittwoch HINTERGRUND	Donnerstag SCHULE UND WISSEN	Freitag WIRTSCHAFT	Sonnabend STADTKULTUR
------------------------	------------------------	-------------------------	---------------------------------	-------------------------------	--------------------------

Ärzte- und Apothekerbank feiert 25 Jahre

OLDENBURG/LR – Die Geschäftsstelle Oldenburg der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) feierte dieser Woche ihr 25-jähriges Bestehen. Nachdem sie seit 25 Jahre in der Huntestraße zu finden war, fand die Jubiläumsfeier mit 300 Gästen im Stau 50 statt. Seit 25 Jahren betreut die Bank Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker aus der Region bei Existenzgründungen, Investitionsfinanzierungen, Altersvorsorge und Anlage, sagte Geschäftsstellenleiter Christoph Mönikes. 1986 startete die Bank in Oldenburg mit 14 Mitarbeitern, heute sind

Erneuter Anlauf zum Ankauf der Energienetze

VERSORGUNG Energierat für Leitungen in städtischer Hand – Debatte schien beendet

VON THORSTEN KUCHTA

OLDENBURG – Eigentlich war die Debatte beendet: Die Grünen hatten 2010 angeregt, dass die Stadt 2421 Kilometer Strom- und 1835 Kilometer Gasleitungen, die in Oldenburger Boden liegen, von der EWE kaufen soll. Hintergrund ist, dass 2013 die Verträge auslaufen, mit denen die Stadt der EWE erlaubt, den Oldenburger Untergrund für ihre Leitungen zu nutzen. Dafür zahlt die EWE Jahr für Jahr sieben Millionen Euro in die Stadtkasse.

Die Grünen sahen die Chance, die Netze in kommunale Hand zu bringen – denn die Stadt ist nicht verpflichtet,

der EWE erneut eine Konzession zu geben. Kommunales Netz = mehr Einfluss – so lautete die Gleichung.

Doch sie ging nicht auf. Das Vorhaben wurde politisch beerdigt, als Klaus Arnold, Landesgeschäftsführer im Verband kommunaler Unternehmen, im Dezember 2010 im Wirtschaftsförderungsausschuss davon abriet. „Wenn sie mit der EWE schon ein regionales Unternehmen haben, macht es keinen Sinn, ein neues zu gründen“, sagte Arnold, damals der Politik. Und: „Das führt zu Kannibalismus.“ Andernorts, wo die Netze privatwirtschaftlichen Konzernen wie etwa Eon gehörten, mache eine Rekom-

munalisierung viel mehr Sinn.

Doch vor der Kommunalwahl flammt die Debatte wieder auf. Der Energierat Oldenburg, ein Verein, der seit Jahren für Energiewende und Klimaschutz kämpft, hat ein Kurzgutachten zum städtischen Netzbetrieb in Auftrag gegeben, das den Einnahmewachstum für die Stadt bei einem Eigenbetrieb der Netze auf fünf bis sieben Millionen Euro schätzt.

Doch liest man das Werk der Bremer Wirtschaftsprüfer und Berater Göken, Pollak und Partner genauer, wird die Summe relativiert: Zum einen, weil „die Beurteilung auf Basis des uns nur in sehr eingeschränktem Umfang zur

Verfügung stehenden Datenmaterials“ erfolgte, zum anderen, weil die Frage, wie die Stadt das Eigenkapital für die Betreibergesellschaft aufbringen soll, nur theoretisch beantwortet wird – etwa durch Reduzierung des Anteils an der EWE. Was im Umkehrschluss auch weniger Dividenden bedeuten würde. Alle Kosten für Investitionen ins Netz? Geschätzt.

Und noch ein Satz stimmt nachdenklich: Bei einer Entscheidung müsse die Thematik, dass mit der EWE eines der führenden Energieversorgungsunternehmen seinen (auch steuerlichen) Sitz in der Stadt hat, eine entscheidende Rolle spielen.

Grünen-Frage nach dem EWE-Verlust

OLDENBURG/KUC – Die Grünen befürchten, dass die Finanzen der Stadt Oldenburg heftig unter dem von der EWE im ersten Halbjahr verbuchten Verlust von 128 Millionen Euro leiden werden. In einer Anfrage an die Finanzdezernentin Silke Meyn verlangen die Grünen daher Auskunft darüber, ob für dieses Jahr weniger Steuern aus der Konzernzentrale erwartet werden. Zugleich wollen sie wissen, ob auch der Wert des städtischen Anteils an der EWE sinken werde, nachdem der Konzern Wertberichtigungen an Beteiligungen vornehmen musste.

Zugleich fordern die Grünen Aufklärung darüber, ob die EWE der Stadt nach der Streichung von Zuschüssen für Stadtmarketing, die Kibum, das Filmfest und den Kultursommer weitere Kürzungen mitgeteilt habe. Die EWE hatte jüngst angekündigt, allein im laufenden Jahr 300 Millionen Euro einsparen zu wollen.

Heizungsbauern geht der Nachwuchs aus

HANDWERK Branche kommt bei der Jugend nicht richtig an – Bewerber unterschätzen Anforderungen

Die Innung will eine Offensive starten. Viele Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt.

VON SABINE SCHICKE

OLDENBURG – Die Innung für Heizungs- und Heizungstechnik Oldenburg hat Nachwuchsgenossen. Daraus machen Obermeister Rolf Renken und Lehrlingsbeauftragter Hilbert Schöe keinen Hehl. Etliche Ausbildungsplätze, so erklären sie, seien unbesetzt geblieben. Daher wollen sie jetzt eine Offensive starten, um für den Beruf zu werben.

Handwerk total unterschätzt

Gemeinsam mit Dirk Rätz, stellvertretender Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, sind sie überzeugt davon, dass viele junge Menschen den Berufswandel ihrer Branche nicht mitbestimmen haben und immer noch an das alte „Gas, Wasser, ...“ und den ehemaligen „Krauber denken“ denken. „Das habe sich vor mehr als einem Jahrzehnt geändert. Es ist eine fantastische Aufstiegschance. Weiterbildungschancen hin zur Fachhochschulreife. Und dann haben Sie auch noch eine abgeschlossene Ausbildung und haben schon ein halbes Jahr lang Geld verdient“, erklärt Obermeister Rolf Renken. So heißt der Ausbildungsberuf heute längst Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

„Es kann also sein“, erläutert Hilbert Schöe, „dass ein junger Mensch morgens in Maßarbeit arbeitet und abends um halb elf ein Heizgerät programmieren muss, um die



Nachwuchs gefragt: Die Heizungsbauer würden gern mehr Frauen einstellen.

BILD: KREISHANDWERKERSCHAFT

Kommunikationsschnittstelle sicherzustellen. Unser Berufsfeld wird total unterschätzt“, bedauert er. „Und selten waren die Chancen so gut wie heute.“

Die Innung stelle sich auch regelmäßig an Tagen der Ausbildung vor und gehe in Schulen. Mit der Resonanz auf diese Aktionen ist man aber nicht zufrieden, denn noch zu wenige junge Frauen und Männer würden auch Angebote zu Praktika wirklich annehmen, um zu testen, ob diese Ausbildung etwas für sie sei.

Natürlich stellt auch die Innung Ansprüche. „Wir suchen Nachwuchs, der sich für die

WAS MAN LERNT UND WAS MAN BEKOMMT

Der Beruf befasst sich auch mit den Fragen der erneuerbaren Energien – Solaranlagen-Montage oder neue Heiztechniken gehören zum Aufgabenfeld.

Interesse sollten Bewerber für Physik und Chemie mit-

bringen. Auch Badplanung gehört dazu.

Die Vergütung in der Lehre (dreieinhalb Jahre) steigt von 453 Euro im ersten über 529 im zweiten und 592 im dritten auf zuletzt 662 Euro.

Arbeit begeistert, und auch Eigeninitiative wünschen sich Renken und Schöe. Auch Teamfähigkeit sei wichtig. Häufig bekämen sie Bewerber-

bungen auf den Tisch, in denen die Abschlüsse fehlten, aber stattdessen 30 Fehltagerechnungen seien. „Damit können wir leider nichts an-

fangen, dazu ist unser Beruf zu anspruchsvoll.“ Den Schulen wollen sie aber schon mit ihrem dualen System der Ausbildung Konkurrenz machen und hoffen, dass sich künftig mehr junge Menschen begeistern.

Mannigfaltige Hilfen

Jeder darf die Gesellenprüfung übrigens zweimal wiederholen. Auch Weiterbildungen werden angeboten. Derzeit beträgt die Durchfallquote in der ersten Prüfung etwa 20 Prozent. Aktuell gibt es in der Innung 124 Auszubildende.

→ www.shk-oldenburg.de

Erfolgsgeschichten beim Tag der offenen Tür

OLDENBURG/KUC – Beim zweiten Tag der offenen Tür im Dienstleistungszentrum Oldenburg (dzo) stehen am Donnerstag, 15. September, von 15 bis 20 Uhr Oldenburger Erfolgsgeschichten im Mittelpunkt. An der August-Wilhelm-Kühnholz-Straße 4 in Tweelbäke berichten GSG-Chef Stefan Köner, Holger Kierstein (FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme) und Mike Dierssen (Verkaufsmotivator und Chef bei Impuls Fitness) über ihre Erfolge. Zugleich stellen sich das dzo, die dortigen Firmen und ihre Netzwerkpartner vor. Das dzo wurde vor dreieinhalb Jahren von Egon Gramberg gegründet.

→ www.dzo.de

BFE startet neue Weiterbildung

OLDENBURG/LR – Im Bundes-technologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik (BFE) kann man neuerdings zum „Luxperten LED“ werden. 16 Teilnehmer haben jetzt den ersten Lehrgang begonnen, an dessen Ende nach sieben Monaten und zehn Modulen sie Design und technische Planung von Beleuchtungsanlagen mit LED-Technik mit einem Zertifikat nachweisen können. Dafür arbeitet das BFE mit Industriepartnern zusammen. Näheres:

→ www.bfe.de

DAA stellt neue Lehrgänge vor

OLDENBURG/KUC – Das gemeinnützige DAA-Technikum stellt am Mittwoch, 14. September, berufs begleitende Fortbildungs-Lehrgänge zum staatlich geprüften Techniker und Informatiker vor. Die Veranstaltung beginnt um 17.30 Uhr in der Deutschen Angestellten Akademie, Kaiserstraße

Auch beim Gas gibt es Trend zum „Erneuerbaren“

MESSE Oldenburger Gastage mit Schwerpunkt „Ökogas“ – Zusammenarbeit mit den Groningern

VON THORSTEN KUCHTA

OLDENBURG – Die Energiewende geht am Gasmarkt nicht vorbei. Wie beim Strom gebe es einen Trend zum Ökogas, berichtet Peter Rügge. Der Oldenburger ist Chef des Beratungs- und Software-Unternehmens „GAS“.

vember bis 1. Dezember in der Weser-Ems-Halle).

Das Ökogas werde dabei ein Schwerpunktthema sein, berichtet Rügge – und das mit großer Beteiligung aus dem Nachbarland. Darunter verstehen Fachleute Gas aus Pflanzenmasse oder „Müllver-

gas“ an. Die Messe wende sich aber auch an Endverbraucher, um über Möglichkeiten zu informieren, Ökogas zu Heizzwecken zu beziehen – „es ist schon möglich, aber wenige wissen das“, bedauert Rügge, der Ökogas auch wegen der CO₂-Bilanz als Beitrag

zur Energiewende möglicherweise mehr Gaskraftwerke entstehen, deren Verbrauch Erdgas verknappten könnte.

Auch der Verbraucher selbst könne stärker zum Wettbewerb beitragen, meint Rügge. In Deutschland liege die Wechselrate bei zehn Pro-

zent. In Groningen, wo die Energiewende schon weiter fortgeschritten ist, liege sie bei 20 Prozent.

ender Geschäftsmöglichkeiten beim sich abzeichnenden Fachkräftemangel. Die Oldenburger organisieren daher mit Partnern das Projekt „Young@Gas“, das Studierenden und Berufseinsteigern die Möglichkeit gibt, an drei Tagen die Branche eingehender